



## S'ewig G'schenk

Solle mr'n schenka? Oder soll mr nemme?  
Wellet se'n no? Oder hent se'n satt?  
Jedesmol send mr en dr Klemme,  
beim Abstimme gibt's meist a Patt.



Doch dann sagt oiner: „Also Leit,  
so weit au z'rück i denka mag  
- ja send'r denn garnemme g'scheit -  
der g'hört drzua seit Johr ond Dag.“

S'isch klar, von wem dia Red do ist.  
Wenn ma so streit' goht's en dr Regel  
em Helferkreis mit Tück ond List  
mol wieder om da „Buabascheekel“.

„Mei Oma ischt“, hot oiner g'wisst,  
„von neizehnhondertzehn bis zwanzich  
en d' Kenderkirch. Scho domols ist,  
do ganz klar se erinnre kann sich,  
dr Buabascheekel wichtig gwea!  
D' Uroma – achtzehvieraneunzich –  
hot en em Päckle au scho g'sea.“

Ond guckt mr g'nau, no ischt er scho  
seit achtzehnhondertsechszich,  
seit's Kenderkirch gibt, Traditio.  
Guckt ma'n so a, des koiner dächt sich.

Drom isch koi Wonder, dass au heuer  
zom Päckle wieder oiner g'hört.  
Am Pfullinger isch er wert ond teuer  
ond s'isch koi echter, den er stört.





Er schmeckt so lecker guat ond schie,  
dass jeder Pfullinger verzickt,  
donkt er'n en Kakao ond Kaffee,  
glei weihnachtlich liab om sich blickt.

Hättet sonst einst wohl d'Mädla (ond au Dama)  
ihn de Buaba g'schenkt (ond au de Herrn),  
denn doher hot er doch sein Nama  
ond deshalb hot en jeder gern.

Genießet Kender, Eltern, Oma,  
mit Freud, Verstand ond Appetit  
au des Johr wieder sei Aroma.  
Nemmet en als Kenderkirchgruaß mit!

Dieses Gedicht zur Geschichte des Pfullinger Bubenschenkels stammt vom früheren Pfarrer an der Pfullinger Martinskirche (1975 – 1985) und späteren Dekan von Blaubeuren, Franz Härle (1944 – 2002), und war erstmals als Erläuterung um das Jahr 1980 in den Weihnachtspäckchen für die Pfullinger Kinderkirchkinder.

